

253082a Komposition und Film

Prof. Oliver Curdt

Sommersemester 2023

Masterstudiengang Audiovisuelle Medien



300 - Zack Snyder

Eine Analyse der Filmmusik

Vorgelegt von Jona Mack (38712)

Inhaltsverzeichnis

<i>Einführung</i>	3
Allgemeines	3
Inhalt	3
<i>Analyse der Filmmusik</i>	3
Wichtige Bestandteile	3
Einsatzweise	5
<i>Kontroverse um Plagierte Stücke</i>	7
<i>Fazit</i>	7
<i>Quellen</i>	8

Einführung

Allgemeines

„300“ ist eine Comicbuchverfilmung des US-Amerikanischen Regisseurs Zack Snyder („Watchmen“, „Batman v Superman“) aus dem Jahr 2006, basierend auf dem gleichnamigen Graphic Novel von Frank Miller. Die Filmmusik lieferte Tyler Bates, der mit Snyder zuvor schon am Horrorfilm „Dawn of the Dead“ (2004) gearbeitet hatte. Der Film sowie die Comicvorlage basieren lose auf der Schlacht bei den Thermopylen im zweiten Perserkrieg.

Inhalt

Das Persische Reich fällt in Griechenland ein und verlangt von Sparta die Kapitulation. Der Spartanische König Leonidas erhält jedoch von den korrupten Hohepriestern Spartas, den Ephoren, nicht die Erlaubnis, in den Krieg zu ziehen, und zieht daher gegen das Gesetz mit nur 300 Soldaten den Persern entgegen, um sie an einem Engpass abzufangen. Nach einigen erfolgreichen Schlachten werden die Spartaner vom abtrünnigen Griechen Ephialtes verraten und unterliegen den Persern. Als der letzte überlebende Grieche nach Sparta heimkehrt, und die Geschichte der 300 erzählt, beschließt der Rat schließlich, Spartas Armee gegen die Perser zu mobilisieren.

Analyse der Filmmusik

Wichtige Bestandteile

Orchester mit Percussions und Chor

Die erste wichtige Säule des Scores von 300 wird durch ein Orchester mit Chor und prägnanten Percussions gebildet.

Das Orchester wird hierbei vor allem außerhalb von Actionszenen eingesetzt und dient zur Emotionalisierung von Bildern oder dem Spannungsaufbau.

Der Chor findet vor allem bei ritualistisch anmutenden Szenen Verwendung, die im Film immer wieder vorkommen. Als Beispiel hierfür sei die Krönung von Leonidas zu Beginn des Films genannt.

Rock Band

Neben dem Orchester findet auch eine Rockband-Besetzung Verwendung in Bates' Score. Diese findet ab der Mitte des Films Verwendung und bildet einen auffälligen Kontrast zum sonstigen Score, wodurch die jeweiligen Szenen besonders hervorgehoben werden und Emotionale Höhepunkte im Film bilden. Thematisch dient die Rockband zum Ausdruck Siegesicherheit und des Selbstbewusstseins der Spartaner.

Besonders an der Rockband-arrangements ist, dass auf die Verwendung einer Snare-Drum bzw. eines Backbeats verzichtet wird, was laut Bates verhindern soll, dass die Rockmusik als zu kontemporär wahrgenommen wird.

Sologesang („Wailing Woman“)

Ein weiteres zentrales Element ist der häufige Einsatz von Solo-Gesangspassagen. Diese wurden eingesungen von der iranischen Sängerin Azam Ali, und sind stilistisch entlehnt aus Bulgarischer und Persischer Musikkultur. Diese Vokalpassagen sind im Stil des sogenannten „Wailing Woman“ – Motivs gehalten, bei dem unverständliche oder ganz textlose Passagen in sehr emotionaler Phrasierung vorgetragen werden, oft in melodisch Moll und ähnlichen Tonarten, die häufig in der nahöstlichen Musikkultur anzutreffen sind. Dieses Motiv erzeugt eine emotionalisierende Wirkung und suggeriert gleichzeitig Altertümlichkeit und Fremdheit. Es war in den frühen 2000er Jahren häufig anzutreffen, insbesondere in Historienfilmen (z.B. Troja, Gladiator).

Texturen

Bates setzt in seinem Score sehr stark auf den Einsatz von unspezifischen Texturen, die in der Regel dazu dienen, ein Gefühl von Unheimlichkeit oder Unbehagen zu suggerieren. Diese Texturen machen einen Großteil der Filmlänge aus, die Übergänge zwischen Texturen und Orchestrierter Musik sind dabei oft fließend. Gut zu erkennen ist dieser Effekt beispielsweise bei Leonidas ´ Aufstieg zu den Ephoren.

Einsatzweise

Generelles Konzept

Generell hält sich die Musik von „300“ bis auf wenige Ausnahmen im Hintergrund und wirkt unterstützend und stimmungsverstärkend, zieht jedoch selten Aufmerksamkeit auf sich. Im Score finden sich weder Leitmotive noch feste Zuordnungen von bestimmten Themen oder Klängen zu Charakteren, Fraktionen oder sonstigen Konzepten. Neben der Unterstützung von Stimmung und Emotionen kann der Filmmusik gelegentlich auch die Aufgabe zugeschrieben werden, bestimmten Szenen eine gewisse „Coolness“ zu verleihen – dies vor allem in Hinblick auf die Rockband – Passagen.

Es folgt ein Überblick über den Einsatz bestimmter gängiger Score – Techniken bei „300“.

Paraphrase

Der Score von „300“ ist zum größten Teil paraphrasierend gehalten, das Bild und die Musik ähneln sich also in ihrem Charakter und verstärken sich gegenseitig. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Snyder ´ s Bilder von sich aus bereits stark emotional aufgeladen und überspitzt sind, nicht wenige Schüsse erinnern in ihrer Komposition und Farbgebung an Renaissancegemälde o.ä.

Entsprechend kommt der Musik hier zumeist die Aufgabe zu, die dargestellten Emotionen und Stimmungen musikalisch zu interpretieren oder zu verstärken.

Polarisation

Die Polarisation, also eindeutige Wertung von neutralen Bildern, findet entsprechend oben aufgeführtem wenig Einsatz, da kaum Bilder im Film von sich aus Wertneutral sind.

Kontrapunktierung

Kontrapunktierung, also bewusster Widerspruch zwischen Bildinhalten und Musikalischer Aussage, kommt in „300“ nicht vor. Allerdings wird in einigen Actionszenen langsame Musik oder rein texturaler Inhalt verwendet. Dies steht im Zusammenhang damit, dass Snyder für Actionsequenzen oft mit der Wiedergabegeschwindigkeit des Bilds spielt. Laut Bates stellte sich früh im Schaffensprozess heraus, dass schnelle Musik die Wirkung dieser Sequenzen eher untergräbt, weshalb er auf langsameres Material zurückgriff.

Diegese

Der Film verzichtet weitgehend auf den Einsatz diegetischer Musik. Einzige Ausnahme bildet die Szene, als Ephialtes im Lager von Xerxes die Griechen verrät: hier werden am Anfang der Szene diverse Instrumente im Bild gezeigt und parallel im Score Präsent abgebildet, womit das Vorhandensein von Musik im dargestellten Raum suggeriert wird. Eine besondere Funktion kommt der Musik in dieser Szene darüber hinaus nicht zu, der kurze Einsatz von Diegese erklärt sich aber dadurch, dass der Hof von Xerxes hier als sehr hedonistisch inszeniert wird, und die Musik als Teil dieses „Genusses“ ins Bild gefügt wird.

Abwesenheit von Musik

Der Einsatz von Musik beziehungsweise deren Abwesenheit folgen in „300“ einer simplen Regel: nahezu sämtliche längeren oder inhaltlich relevanten Dialoge sind nicht mit Score unterlegt, alles andere schon. Dies verleiht den Dialogen einen weitgehend nüchternen, teilweise humoristischen Eindruck (als Beispiel kann hier die Szene nach der ersten Schlacht dienen, in der die Spartaner überlebende Perser auf dem Schlachtfeld hinrichten). Gerade im

Kontrast mit den zahlreichen (mit Musik unterlegten) Actionszenen gegen Ende des Films verleiht diese Technik den Dialogen aber auch mehr Gewicht und Ernsthaftigkeit.

Kontroverse um Plagiierte Stücke

Der Score von „300“ sollte nicht betrachtet werden, ohne eine ihm anhaftende Kontroverse zu erwähnen: zahlreiche Stücke enthalten Material, welches aus bestehenden Scores von anderen Filmen und Komponisten plagiiert wurde. Allen voran ist hier der Score von „Titus“, einer Theaterverfilmung von 1999, von Elliot Goldenthal, zu nennen. Einige Cues aus „300“ enthalten nahezu identisches Material zu Goldenthal´s Score. (z.B. „Returns a King“ entspricht „Victorius Titus“, „Remember us“ entspricht „Finale“). Dieses Problem wurde inzwischen zwischen dem Studio Warner Bros und Elliot Goldenthal beigelegt, seitdem ist auf den betroffenen Stücken der Vermerk „Based upon Themes by Elliot Goldenthal“ zu lesen.

Fazit

Der Soundtrack zu 300 liefert eine stimmige Unterstützung des Films. Insbesondere die texturalen Aspekte arbeiten eng mit den meist dunklen, teils unheimlichen und stark überzeichneten Bildern zusammen und binden den Score zu einer Einheit. Die Rockband liefert interessante Kontraste und führt zu Momenten, die in Erinnerung bleiben. Die Orchestralen Aspekte des Scores bleiben weitgehend funktional und verzichten auf starke Melodien, Motive oder Themen – bei genauerer Betrachtung wirkt sie dadurch teils banal und wenig zielgerichtet, was wohl nicht zuletzt darauf zurückgeführt werden kann, dass ein Großteil der Orchestralen Stücke aus anderen Filmen plagiiert wurde.

Quellen

300 – Tyler Bates. (2007, March 10). *MOVIE MUSIC UK*.

<https://moviemusicuk.us/2007/03/09/300-tyler-bates/>

300 (Film). (2026). In *Wikipedia*.

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=300_\(Film\)&oldid=268738331](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=300_(Film)&oldid=268738331)

Michael Fassbender: 300 Soundtrack. (n.d.). Retrieved June 9, 2026, from

<https://www.michaelfassbender.org/sound300.html>

„300“’s Music Man Tyler Bates on His Score, Matching Swords and Sandals to

Aggro-Rock. (n.d.). Retrieved June 9, 2026, from

<https://editorial.rottentomatoes.com/article/300s-music-man-tyler-bates-on-his-score-matching-swords-and-sandals-to-aggrorock/>

Roos, D. (2004, May 26). *Wail watching*. Salon.Com.

https://www.salon.com/2004/05/25/wails/?utm_source=website&utm_medium=social&utm_campaign=ogshare&utm_content=og

UGO.com Music—Exclusive Tyler Bates Interview. (2006, December 13).

https://web.archive.org/web/20061213204116/http://www.ugo.com/channels/music/features/tylerbates_music/interview.asp